
STUTTGARTER PREMIERE

DO – 23. JUN 22, 20:00 – KAMMERTHEATER

PIGS

EIN INTERAKTIVES ROLLENSPIEL VON MIRIAM TSCHOLL

Inzenierung: Miriam Tscholl

**Ausstattung: Bernhard Siegl, Musik: Polina Lapkovskaja,
Licht: Stefan Maria Schmidt, Dramaturgie: Christina Schlögl**

MIT:

Teresa Annina Korfmacher, Fabian Raabe

*Eine Koproduktion der Münchner Kammerspiele und der Schauburg München, dem
Düsseldorfer Schauspielhaus/Junges Schauspiel, dem Nationaltheater
Mannheim/Schauspiel mit der Bundesgartenschau Mannheim 2023, dem Schauspiel
Hannover, dem Schauspiel Stuttgart und dem Theater an der Parkaue Berlin.*

Weitere Vorstellungen:

**24. / 25. / 28. / 29. Jun 22, 20:00
25. Jun 22, 16:00**

**SCHULVORSTELLUNGEN
24. / 27. / 28. / 29. / 20. Jun 22, 10:00
01. Jul 22, 10:00**

„PIGS“

**Wir und das Schwein: Eine interaktive Installation mit zwei
Schauspieler:innen, 30 Expert:innen und 30 Monitoren zwischen digitalem
Infotainment und Demokratiespiel**

Der Mensch ist ein Allesfresser. Seit 2,6 Millionen Jahren findet sich neben pflanzlicher auch tierische Nahrung auf dem menschlichen Speiseplan. In Europa das meistverzehrte Tier jedoch im Islam und im Judentum verboten – kein Tier wird ambivalenter betrachtet als das Schwein. Es steht für Glück und Wohlstand, und doch möchte niemand als solches bezeichnet werden. Menschen und Schweine gleichen einander physiologisch, und dennoch distanzieren wir uns von ihnen wie von keinem anderen Tier. Nicht erst seit dem Skandal im Tönnies-Schlachthof wissen wir alle: Fleischproduktion ist oft grausam und wichtiger Mitverursacher der Klimakrise. Ernährung ist eine Frage der Identität geworden und führt zu Streit in Familien und Kantinen. Greenpeace fordert, den Fleischkonsum bis 2050 zu halbieren. Doch warum bleibt dieser in Deutschland seit Jahrzehnten hoch, obwohl viele sich Veränderungen wünschen und das Bewusstsein für die Zusammenhänge zwischen Fleischkonsum und Klimakrise besonders in der jungen Generation rasant gestiegen ist?

In Miriam Tscholls *Pigs* treffen in einer digitalen Installation 30 Zuschauer:innen auf 30 Expert:innen in Sachen Schwein: Metzger:innen, Agrarpolitiker:innen, Klimaaktivist:innen, Landwirt:innen, Verbraucher:innen und viele mehr. In einem Prozess zwischen digitalem Infotainment und Demokratiespiel reflektieren die Zuschauer:innen einzeln und als Gruppe ihr ambivalentes Verhältnis zum Schwein. Da betreten zwei analoge Rampensäue die moralische Anstalt. Die Schauspieler:innen grüßen herzlich von Dionysos, auf dessen rauschenden Party einst Tiere zerrissen und gegessen wurden.

INSZENIERUNG

MIRIAM TSCHOLL wurde 1974 Freiburg i. B. geboren und studierte Architektur in Wiesbaden und Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis an der Universität Hildesheim. Am dortigen Institut für Medien und Theater war sie nach ihrem Diplom von 2004 bis 2008 als künstlerische Mitarbeiterin tätig. Seit 2004 arbeitet Tscholl als Regisseurin an Stadt- und Staatstheatern und Inszenierungen ihrer freien Theatergruppe Werkgruppe 1 wurden auf zahlreichen europäischen Festivals gezeigt. Sie mitbegründete und leitete von 2009 bis 2019 die erste Bürgerbühne Europas am Staatsschauspiel Dresden. Tscholl unterrichtet regelmäßig an verschiedenen europäischen Universitäten und veröffentlicht Texte in Fachjournalen. 2020 erhielt sie den Förderpreis der Stadt Dresden.

ENSEMBLE / GAST

TERESA ANNINA KORFMACHER wurde in Ostwestfalen geboren und studierte von 2018 bis 2022 Schauspiel an der Universität der Künste Berlin. Während des Studiums spielte sie u.a. an der Berliner Schaubühne in *Champagnol wider Willen* (Regie: Herbert Fritsch) sowie im UNiT Theater in *Tartuffe* in der Regie von Hermann Schmidt-Rahmer, für das sie gemeinsam mit ihrem Jahrgang den Ensemblepreis beim Schauspielschultreffen 2021 gewann. Mit der Produktion *Fabian oder der Gang vor die Hunde* in der Spielzeit 2021/22 tritt Teresa Annina Korfmacher ihr erstes Festengagement am Schauspiel Stuttgart an.

FABIAN RAABE wuchs auf der Nordseeinsel Föhr auf und studierte von 2011 bis 2015 Schauspiel an der Universität der Künste Berlin. Gastengagements führten ihn ans Hans Otto Theater Potsdam, das Deutsche Theater und das Konzerthaus Berlin. Von 2015 bis 2017 war er festes Ensemblemitglied am Nationaltheater Mannheim. Seit 2017 arbeitet er als freier Schauspieler für Theater, Film und Fernsehen und ist darüber hinaus als Sprecher im Synchron- und Hörspielbereich sowie als Fotograf tätig. Am Schauspiel Stuttgart übernahm Fabian Raabe in der Spielzeit 2018/19 die Titelrolle im *Gestiefelten Kater*.

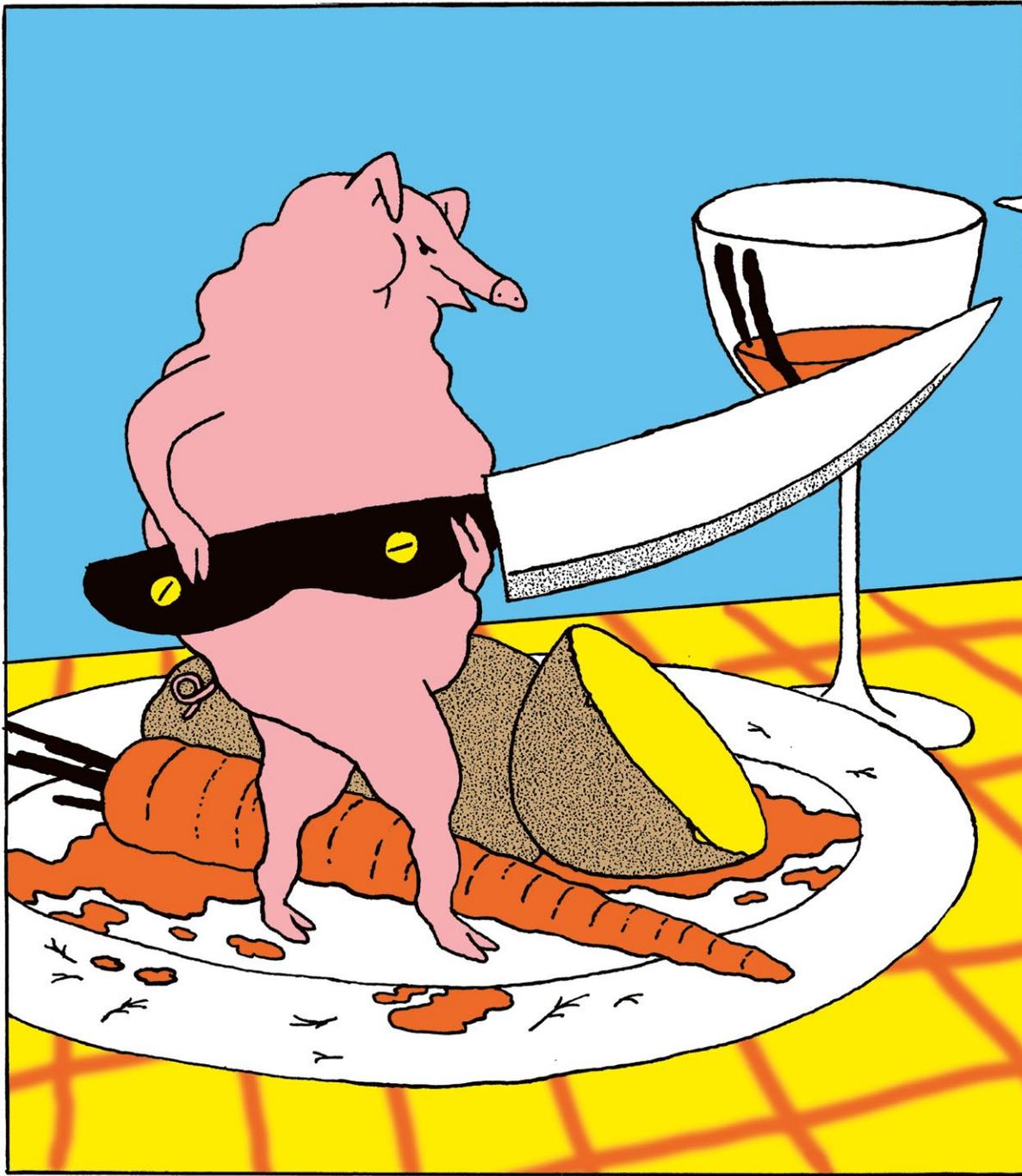
Im Folgenden ein Beitrag des Journalisten Tino Hanekamp zu Pigs in der Staatstheater-Zeitschrift Reihe 1 (Ausgabe Juni 2022).

Wir kriegen euch

14

Bisschen Frischluft, bisschen Beinfreiheit: Was macht ein gutes Tierleben aus? Betrachtungen eines Hausschweins

Text: Tino Hanekamp Illustration: Anna Haifisch



15

Schauspiel / Pigs

Ach guck, gebt ihr uns Schweinen jetzt auch mal eine Stimme? Macht ihr ein Theaterstück, damit das Schnitzel nicht mehr ganz so gut rutscht? Ich sag's mal so: Ein Rundgang durch einen Schweinemastbetrieb wäre wahrscheinlich effizienter. Aber gut.

Sie nennen mich Olivia. Ich bin vermutlich das älteste Hausschwein der Welt, zumindest des Landes, vielleicht auch nur des Landkreises. Punkt ist: Elf Jahre alt wird kein Schwein. Wild-, Hängebauch- und Warzenschweine mal ausgenommen. Aber Haus- alias Schlachtschweine, nein. Für uns ist normalerweise nach sechs Monaten Schluss. Und das sind schon sechs Monate zu viel. Weil in so einem Mastbetrieb gibt's kein Leben. Muss ich jetzt nicht weiter ausführen. Es hat schon seine Gründe, warum da keiner reindarf und Tiertransporte nur nachts fahren. Eins ist ja wohl mal klar: Wenn euer Fleisch irgendwann aus dem Labor kommt, werden eure Kinder die Fotos und Filme sehen und euch fragen: Davon habt ihr gewusst? Und trotzdem habt ihr... Und kommt mir jetzt bitte nicht mit Bio. Das bisschen Frischluft und Beinfreiheit. Am Ende landen eh alle im selben Schlachthaus. Das Blut riechen wir übrigens schon auf zwei Kilometer Entfernung. Wir haben nämlich einen Geruchssinn, da können eure frisch frisierten und mit Bioleckerli gefütterten Hunde einpacken. Dafür sehen wir nicht so gut. Ich für meinen Teil bin sogar seit zehn Jahren blind. Dazu später mehr.

Bestimmt fragen Sie sich jetzt, warum ich überhaupt noch lebe. Sicher nicht, um davon zu erzählen. Ich lebe, weil meine Besitzer es so wollen. Die dachten wohl, retten wir mal ein Schwein. Als ich ein kleines süßes Ferkel war, durfte ich noch oben auf dem Grundstück wohnen, mit den Hunden und Katzen. Aber dann gräbst du eben schon mal eine Gladiolenzwiebel aus oder randalierst in der Küche auf der Suche nach dem Mehl, weil du immer Hunger hast. Seitdem hause ich unten. Ein Hektar Wiese und Wald, den ich mir mit zwei Eseln teile. Da muss man schon sagen: Schweineparadies. Vom permanenten Hirnfick mal abgesehen. Stichwort Überlebensschuldensyndrom. Aber hey, ich will nicht meckern. Kann rumgraben und rumchecken, finde überall was zu snacken, kriege einmal am Tag meine Schaufel Futtermais, und ab und zu kommen meine Menschen vorbei, kraulen mich ein bisschen und geben mit mir an, wenn sie mal wieder Besuch haben. So von wegen: Guckt, wie schlaue Schweine sind. Wissen Wissenschaftler schon seit Jahren, dass Schweine so intelligent sind wie Hunde und dreijährige Kinder, aber die Schnitzelfresser sind dennoch ganz erstaunt, dass ich sofort die Kartoffel finde und null stinke, weil Schweine nämlich nicht in ihrer eigenen Scheiße liegen – wenn sie können. Und später schieben sich diese Menschen dann trotzdem wieder 'ne Presswurst rein, jede Wette. Und Moppi kriegt auch noch was ab. Verdammter Speziesismus.

Spezie-was? Ein Fremdwort wie eine Splitterbombe. Die alte Sau erklärt euch das mal: Speziesismus ist, wenn man Schweine, Hühner und Kühe zu Millionen foltert und grausam ermordet, und das ist okay. Aber wenn mal einer auf der Straße einen Hund tritt, drehen alle komplett frei. Oder so: der Chinese, der sich hin und wieder einen Welpen einverleibt – ganz schlechter Mensch. Aber Küken schreddern, Truthähne vollstopfen, bis ihnen die Beine brechen, und Kühen die Kälber klauen, damit sie wie Maschinen Milch geben – why not?! Es schmeckt halt gut.

Ich kriege schon wieder schlechte Laune. Zur Aufheiterung stelle ich mir dann immer Hundeliebhaber vor, die Leder made in China tragen und somit ganz sicher den ein oder anderen Wauwau. Oder wie ihr alle krank bleibt, weil die Tiere in den Fleischfabriken mit Antibiotika vollgepumpt werden und bei euch der Kram nicht mehr wirkt. Und dann noch all die putzigen Viren, die euch das Leben versauen, alles Zoonosen – na, wo kommen die wohl her? Und dass mindestens fünfzehn Prozent der Treibhausgase durch die sogenannte industrielle Tierhaltung verursacht werden – komisch, dass darüber so wenig geredet wird. Und die für Weideflächen abgeholzten Wälder, das verschwendete Wasser und all das verödete Land für die Futtermittelproduktion... Ich sag's mal so: Am Ende kriegen wir euch alle!

PS: Ich bin übrigens blind, weil zum Fettwerden gezüchtet. Deswegen sind meine Augen mit Schwarte überwuchert. Kann man nix machen. Könnte aber schlimmer sein.

Pigs

im Juni → 2 im Spielplan

Tino Hanekamp war Musikjournalist, gründete in Hamburg zwei Clubs (Weltbühne und Uebel & Gefährlich) und schrieb einen Roman (So was von da; KiWi). Er lebt im Süden Mexikos.

PRESSEFOTOS

Pressefotos zu *Pigs* stehen ab dem 21. Juni [online](#) zur Verfügung.

KARTEN

Online

www.schauspiel-stuttgart.de/spielplan

Telefonisch

0711 - 20 20 90

Montag bis Freitag 10 bis 18 Uhr

Samstag, 10 bis 14 Uhr

Tageskasse in der Theaterpassage

Montag bis Freitag 10 bis 19 Uhr

Samstag, 10 bis 14 Uhr

Katharina Parpart
Pressesprecherin Schauspiel Stuttgart
katharina.parpert@staats theater-stuttgart.de
T: +49 (0) 711 2032 -262
www.schauspiel-stuttgart.de